



Konjunktur konkret

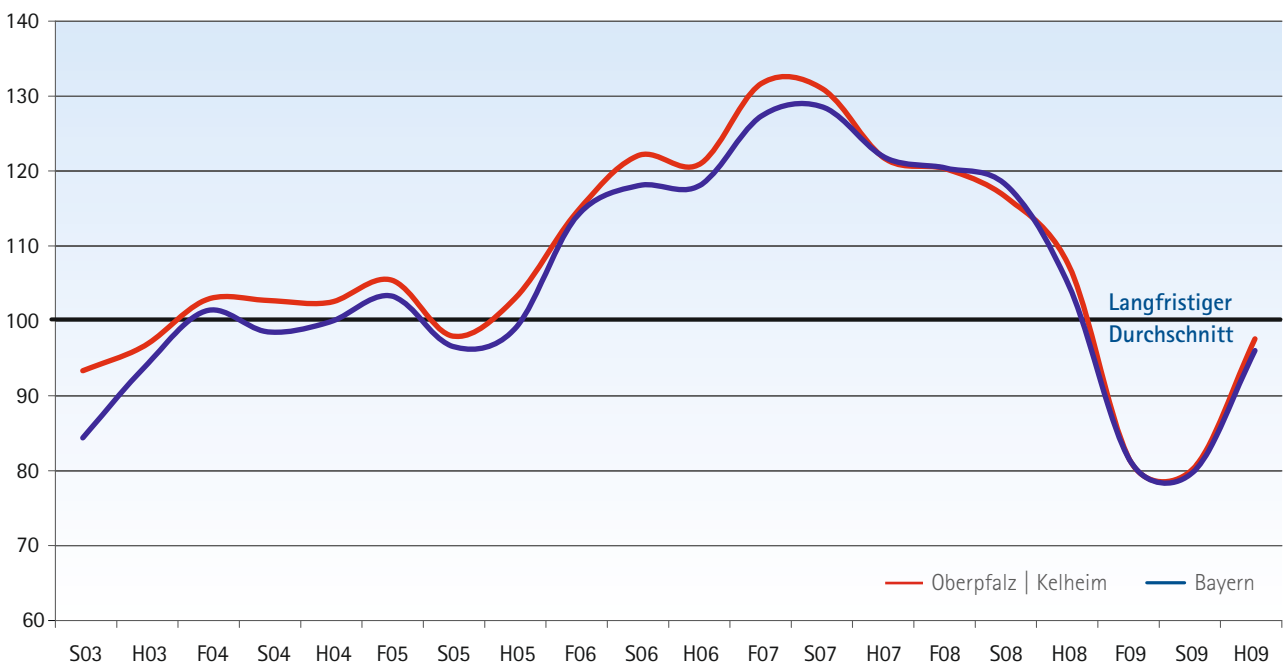
Zuversicht wächst

Erstmals seit Frühjahr 2007 bewegt sich der Konjunkturklimaindikator – eine Zusammenfassung aus Beurteilung der Geschäftslage und Einschätzung der weiteren Entwicklung – wieder nach oben. Die Geschäftsentwicklung der befragten Unternehmen im IHK-Bezirk Oberpfalz / Kelheim hat sich etwas erholt. Die Unternehmen hoffen auf eine Fortsetzung. Zumindest halten sie weitere Verschlechterungen für weniger wahrscheinlich. Entsprechend positiv sind die Erwartungen.

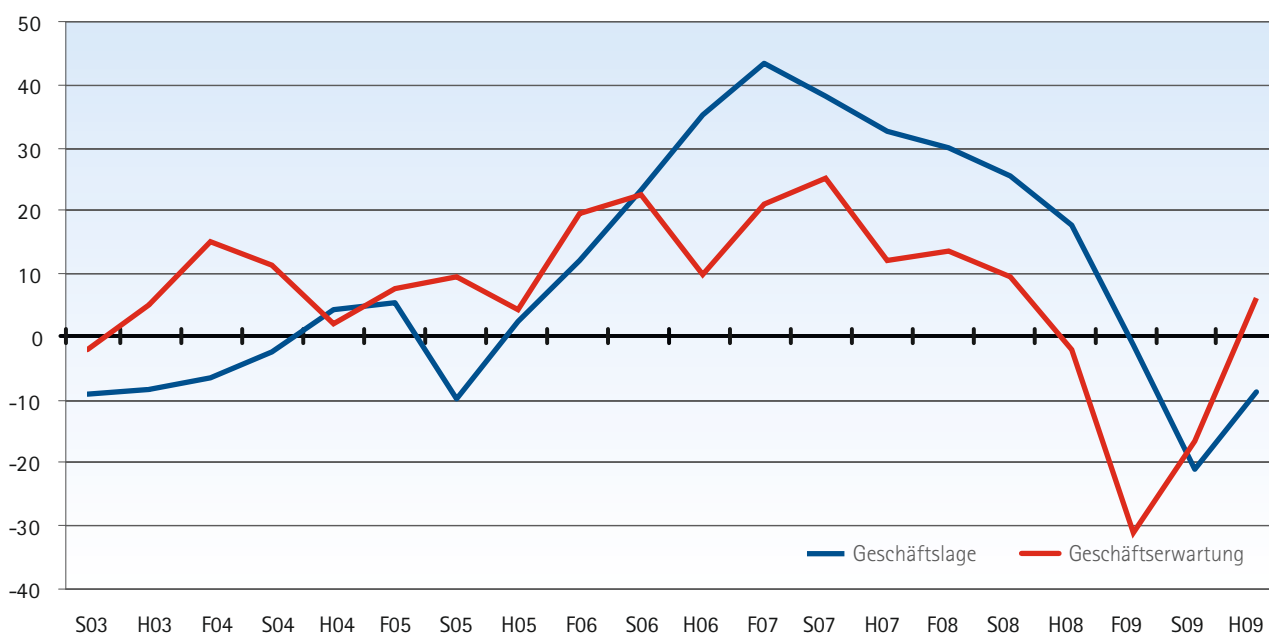


IHK-Konjunkturklimaindikator Oberpfalz | Kelheim

Testpunkte



Konjunkturentwicklung im IHK-Bezirk Saldo aus „besser“- und „schlechter“-Meldungen



Die Zuversicht unter den Unternehmen im IHK-Bezirk Oberpfalz/Kelheim nimmt wieder zu, stellt die IHK Regensburg in ihrer Herbstumfrage fest. 417 Unternehmen aus allen Branchen im IHK-Bezirk beteiligten sich daran. Die Geschäftsentwicklung in den letzten Monaten hat sich wieder leicht gebessert. Jedes fünfte Unternehmen berichtet über eine gute Geschäftslage. Damit ist die Beurteilung der Geschäftslage insgesamt aber immer noch weit unter dem Niveau in der Zeit vor der Krise.

Deutlicher verbessert haben sich die Erwartungen an die weitere konjunkturelle Entwicklung. Die Optimisten haben wieder leicht Oberhand gewonnen. Jedes vierte Unternehmen geht davon aus, dass sich die Konjunktur weiter erholen wird. Die Kauflaune der Konsumenten ist ungebrochen. Die Preise sind stabil. Die Energiepreise gehen momentan nach unten. Der befürchtete Einbruch am Arbeitsmarkt bleibt aus. Die Konjunkturprogramme greifen. Seit Juli ziehen auch die Umsätze und Exporte in der Industrie wieder an. Dieses positive Stimmungsbild spiegelt sich im Verlauf des Konjunkturklimaindikatoren wieder. Er verbesserte sich gegenüber dem Sommer (81,5 Punkte) um 17,2 Punkte auf einen Wert von 98,7 Punkte. Der Höchstwert im Frühjahr 2007 lag bei 132,7.

Der Arbeitsmarkt erweist sich bisher stabil. Im September lag die Arbeitslosenquote im IHK-Bezirk Oberpfalz/Kelheim bei 5,0 Prozent. Im bisherigen Jahresverlauf schwankte die Arbeitslosenquote zwischen 4,8 Prozent im Juli und 5,8 Prozent im März. Die Arbeitsmarktentwicklung im IHK-Bezirk liegt damit leicht über dem bayrischen, aber deutlich unter dem bundesdeutschen Durchschnitt.

Zwei Drittel der befragten Unternehmen im IHK-Bezirk will die Stammbeschäftigten halten. Neueinstellungen sind dagegen die Ausnahme.

Etwa ein Drittel der Unternehmen rechnet mit Beschäftigungsabbau, wenn nach Ausnutzung aller sonst möglichen arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen wie Kurzarbeit, Reduzierung der Arbeitszeit oder

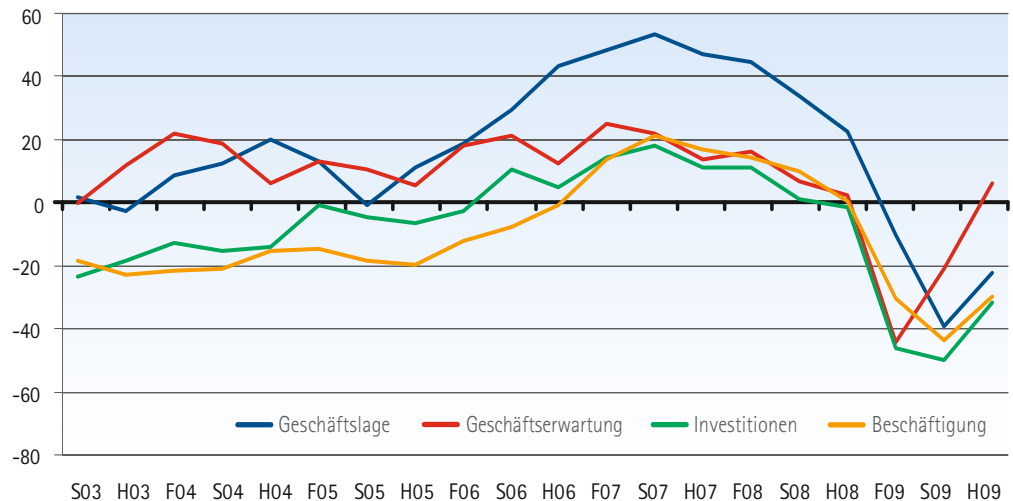


Verzicht auf Zeitarbeit sich noch immer keine durchgreifende Besserung der Auftrags- und Beschäftigungslage erkennen lässt.

Fazit: Zeichen der Besserung sind sichtbar. Sie reichen aber nicht für berechtigte Hoffnungen auf einen selbsttragenden Aufschwung.

Industrie*

Die Industrie erholt sich langsam. Die Umsätze stabilisierten sich im ersten Halbjahr 2009 bei ca. 24 Prozent unter Vorjahresniveau. Die Exportumsätze liegen knapp 30 Prozent darunter. Im Juli halbierten sich die Abstände zum Vorjahreswert. Bundesweit hält dieser Trend an. Die Industrie, die zur Jahresmitte hin unter teils drastischen Auftrageinbrüchen und unbefriedigender Kapazitätsauslastung litt, setzt auf ein Anziehen der Auftrags-eingänge aus dem In- und besonders aus dem Ausland. Tatsächlich berichten die Unternehmen von langsam steigenden Auftragsvolumina. Das Niveau vom Jahresbeginn sei schon fast wieder erreicht. Positive Konjunkturdaten aus den wichtigsten Exportmärkten geben dazu Hoff-



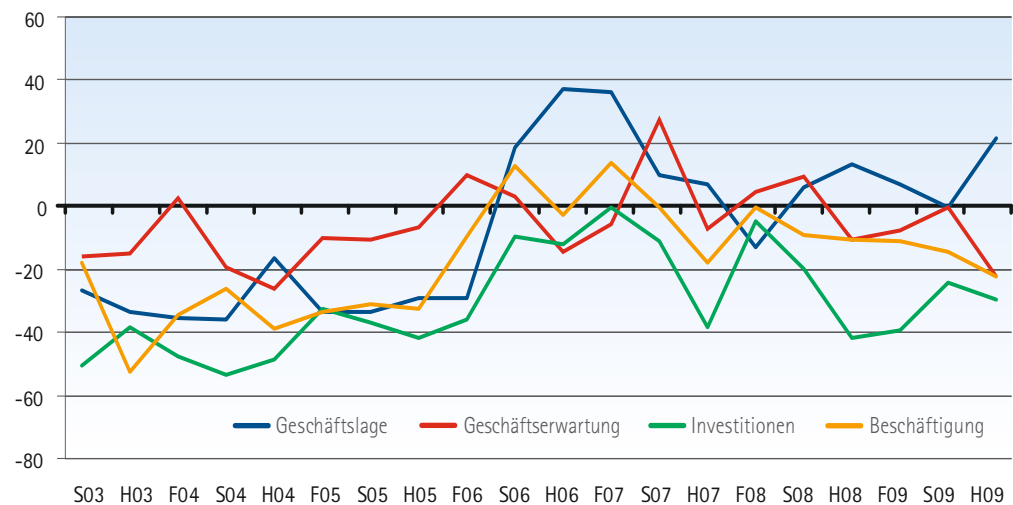
nung. Trotzdem bezeichnet die Hälfte der Unternehmen die Auftragsbestände als zu klein. Belebend auf die Auftrags-eingänge

wirkt sich der weitgehende Abbau von Lagerbeständen aus. Tendenziell wird vor allem in der Zulieferindustrie über Beschäfti-

gungskürzungen und den konjunkturbedingten Stellenabbau nachgedacht.

Bauwirtschaft*

Gut lief es im letzten Halbjahr in der Bauwirtschaft, die die positivsten Bewertungen der befragten Branchen abgibt. Gut ein Drittel der befragten Unternehmen hält die Geschäftsentwicklung für gut; jeder zweite Betrieb ist zufrieden. Die staatlichen Konjunkturprogramme greifen. Die Bauwirtschaft, die momentan im Hoch- und Tiefbau dank der staatlichen Konjunkturprogramme noch gut beschäftigt ist, fürchtet allerdings die Auswirkungen der Finanzmarktkrise auf die öffentlichen Haushalte, wie Einsparungsmaßnahmen und Reduzierung öffentlicher Aufträge. Betroffen sind vor allem Bau- und Sanierungsmaßnahmen im Infrastrukturbereich. Entsprechend negativ fallen die Erwar-



tungen aus. Trotzdem setzt die Bauwirtschaft auf öffentliche Aufträge. Die Nachfrageentwick-

lung im Wohnungs- und Wirtschaftsbau wird nach Einschätzung der Bauwirtschaft nur we-

nig zur Auslastung und Beschäftigung beitragen.



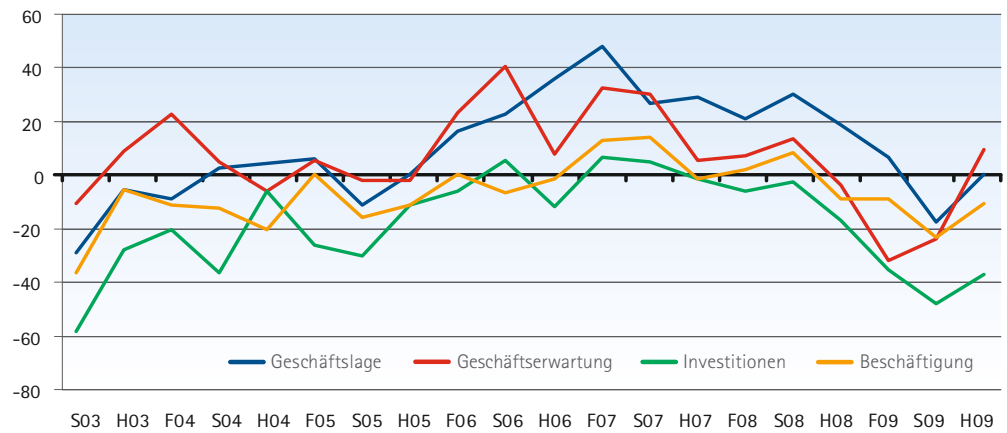
Weitere Informationen zu den IHK-Konjunkturumfragen finden Sie im Internet unter www.ihk-regensburg.de

Die IHK Regensburg für Oberpfalz/Kelheim führt jährlich jeweils im Frühjahr (F), Sommer (S) und Herbst (H) eine Umfrage zur konjunkturellen Entwicklung durch. Etwa 700 Unternehmen unterschiedlicher Größe aus allen Branchen und Regionen des Wirtschaftsraumes Oberpfalz | Kelheim werden befragt. 417 Unternehmen nahmen an der aktuellen Herbstumfrage (H 09) teil.

* Die Kurvenwerte errechnen sich aus dem Saldo der positiven Antworten in Prozent abzüglich der negativen Antworten in Prozent. Antworten wie „Befriedigend“ oder „Gleich bleibend“, die keine Veränderung des Konjunkturverlaufs anzeigen, werden im Saldenkonzept nicht dargestellt.

Großhandel*

Auch der Großhandel hat das Sommerloch überwunden und meldet wieder bessere Geschäfte. Parallel dazu steigen auch die Erwartungen an eine weitere Belebung der Geschäftstätigkeit. Die industrienahen Sparten des Großhandels registrieren wieder erste Signale aus dem Industriebereich, vor allem bei Rohstoffen und Investitionsgütern. Der Handel mit Ge- und Verbrauchsgütern zieht wieder an. Ebenso werden wieder Maschinen und Ausrüstungsgüter angeschafft. Diese Entwicklungen sind hauptsächlich auf massiven Abbau von Lagerbeständen bei Industriekunden während der letzten Monate und notwendige Er-



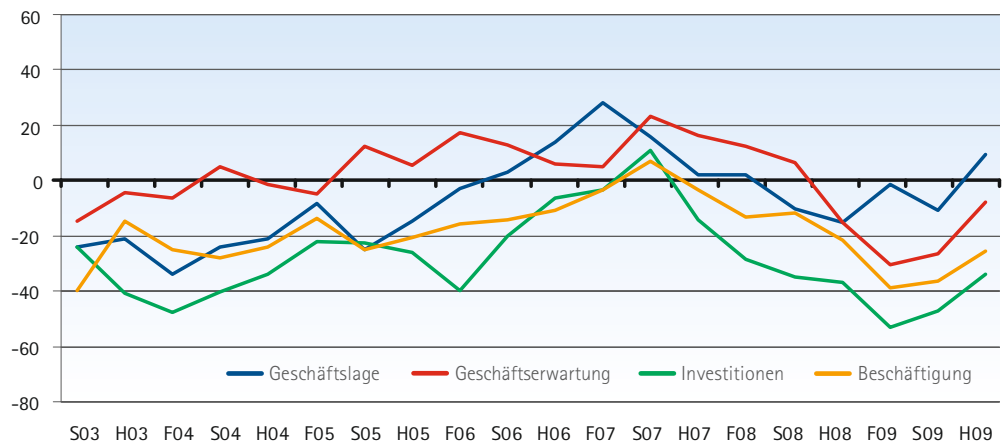
satzbeschaffungsmaßnahmen zurückzuführen. Die Beschäftigung wird stabil bleiben. Weder Neuein-

stellungen noch Arbeitsplatzabbau ist geplant. Insgesamt hofft die Branche auf leichte Zuwächse

beim Umsatz in den kommenden Monaten. Vom Niveau vor der Krise ist man noch weit entfernt.

Einzelhandel*

Auch der Einzelhandel meldet wieder bessere Geschäfte. Die positive Verbraucherstimmung hält nach wie vor. Die stagnierende Preisentwicklung – vor allem bei Energiepreis- und Lebenshaltungskosten – und stabile Arbeitsmärkte stützen die Binnennachfrage. Jedes vierte Unternehmen im Einzelhandel berichtet deshalb über eine gute Geschäftsentwicklung. Die Unsicherheit im Hinblick auf die Erwartungen haben etwas abgenommen. Nach GfK-Umfragen wird die wirtschaftliche Entwicklung durch die Konsumenten weniger pessimistisch eingeschätzt. Die Angst vor weiterem Einbruch der Wirtschaft nimmt



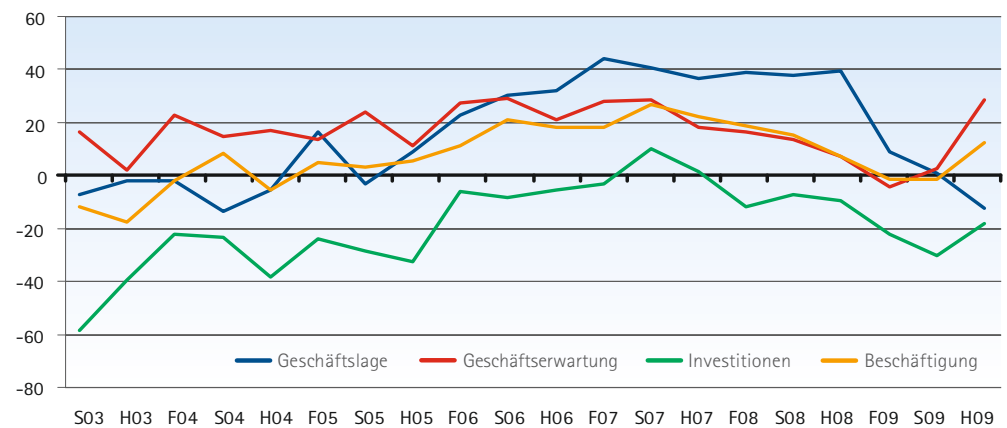
tendenziell ab. Der Einzelhandel kann dagegen noch keine großen

Veränderungen beim Kundenverhalten feststellen. Er sieht der

weiteren Entwicklung abwartend optimistisch entgegen.

Dienstleistungen für Unternehmen*

Unzufrieden ist das Dienstleistungsgewerbe mit seiner Geschäftsentwicklung. Minus 11,9 Prozentpunkte beträgt der Unterschied zwischen den Anteilen der Positiv- und Negativmeldungen: der schlechteste Wert seit Sommer 2004. Die Folgen des Konjunktur-einbruchs bei den Industriekunden wirken sich auf die Branche mit einer gewissen zeitlichen Verzögerung aus. Nach Projektabschlüssen kommen keine Folgeaufträge. Geplante Projekte werden verschoben, vereinbarte Leistungen nicht abgerufen. Jedes zweite Unternehmen beklagt deshalb Umsatzeinbrüche und ein niedrigeres



Auftragsvolumen. Die erwartete Stabilisierung der Industriewirt-

schaft im dritten Quartal wertet das Dienstleistungsgewerbe positiv. Die

Branche geht mit großer Zuversicht in die nächsten Monate.